



Multiplikation der Schweizer Erfolgsgeschichte Energiestadt

REPIC Jahresveranstaltung, 30. November 2023, Bern

Charlotte Spörndli, Brandes Energie AG / Association European Energy Award AISBL

Energiestadt: Die Erfolgsgeschichte

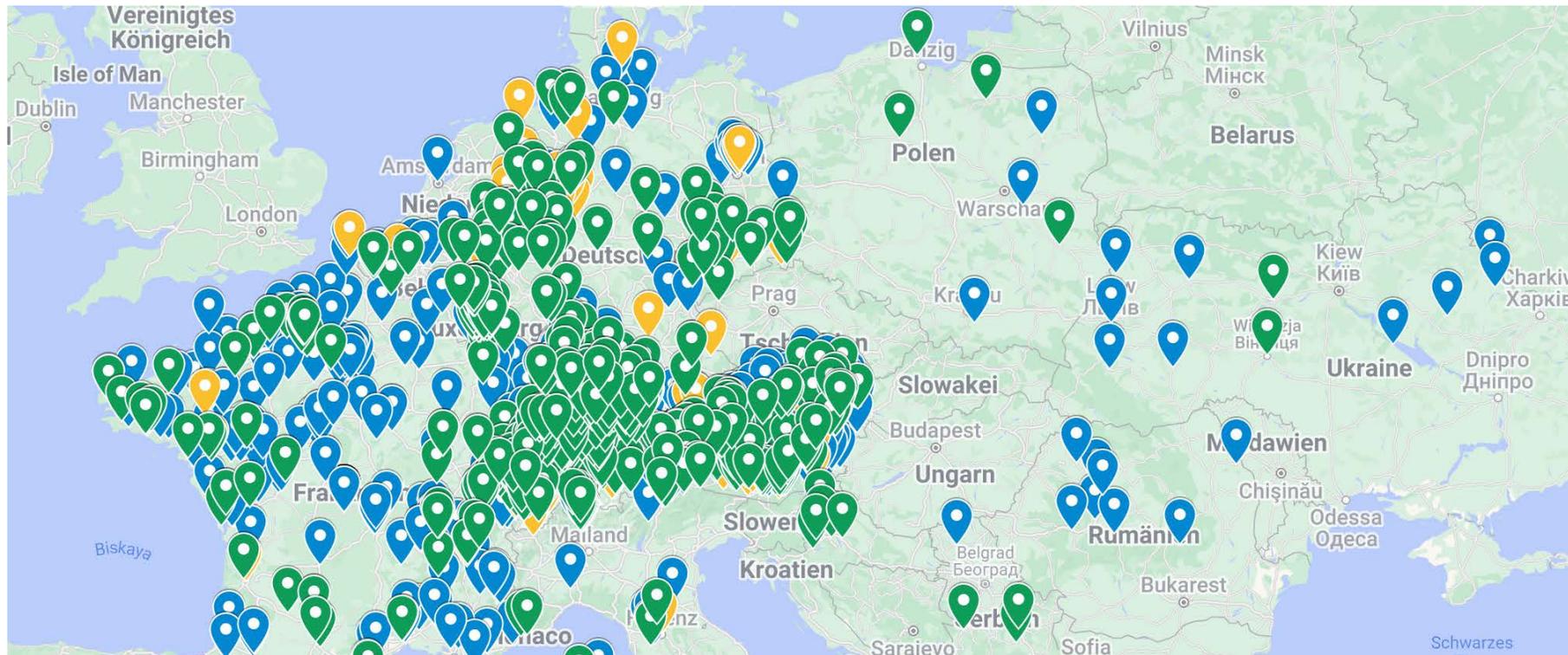
- 1991: Erste Auszeichnung einer Energiestadt in der Schweiz (Schaffhausen)
- Heute – 30 Jahre später:
660 Mitgliedergemeinden
460 Energiestädte
= rund 60% der Bevölkerung
- Organisation:
Trägerverein von Gemeinden
Kantone in Labelkommission vertreten
BFE unterstützt mit Förderprogrammen

Mitgliedschaft im
Trägerverein
Energiestadt

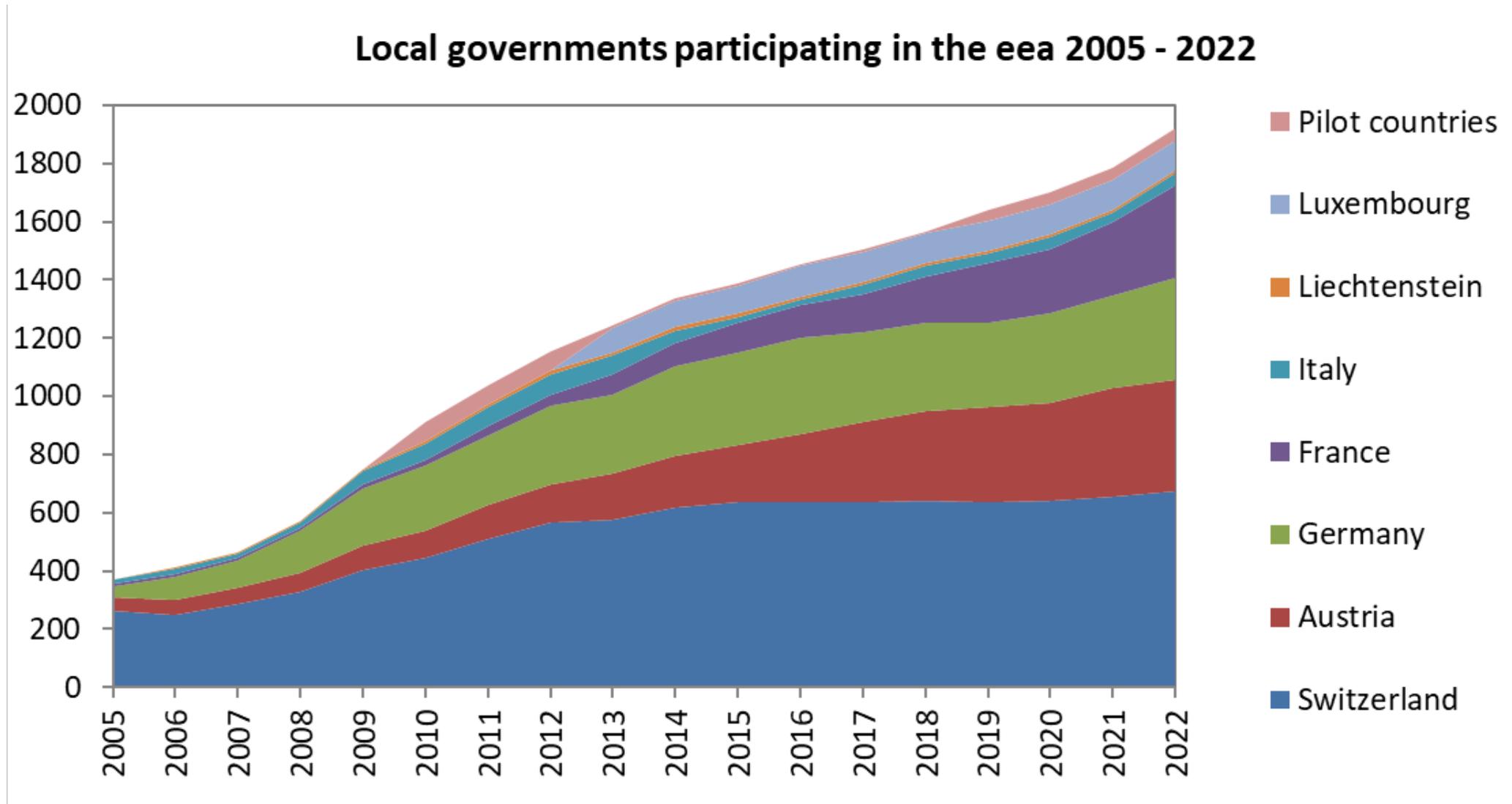


Energiestadt: Der Exportschlager

> 1900 Energiestädte in Europa = 77 Mio. Einwohner, 8 (+8) Länder

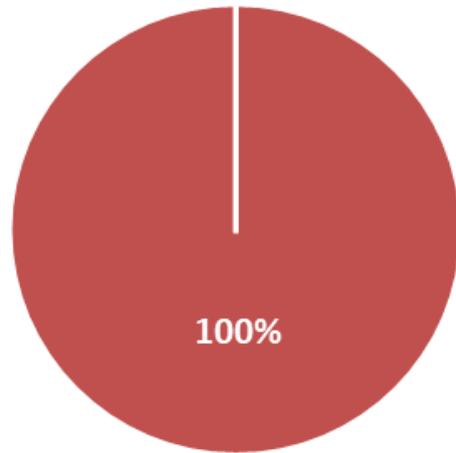


Energiestadt: Der Exportschlager

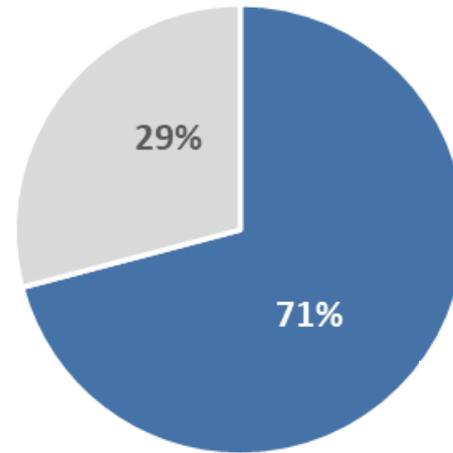


Energiestadt: Der Exportschlager

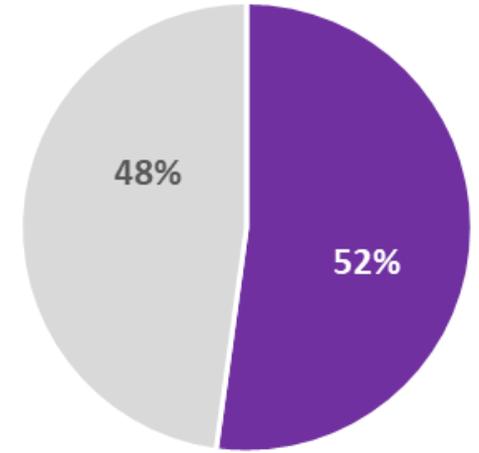
Luxembourg



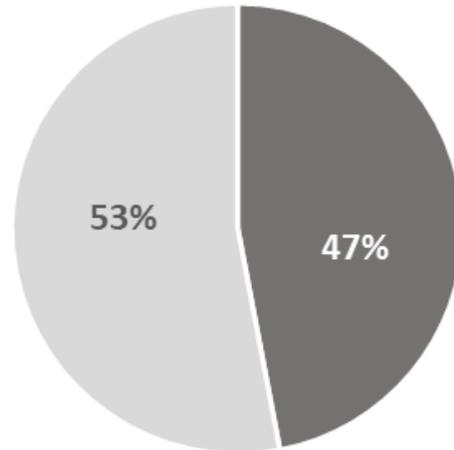
Switzerland



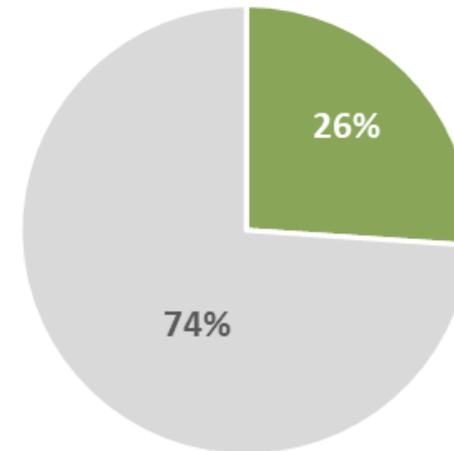
France



Austria



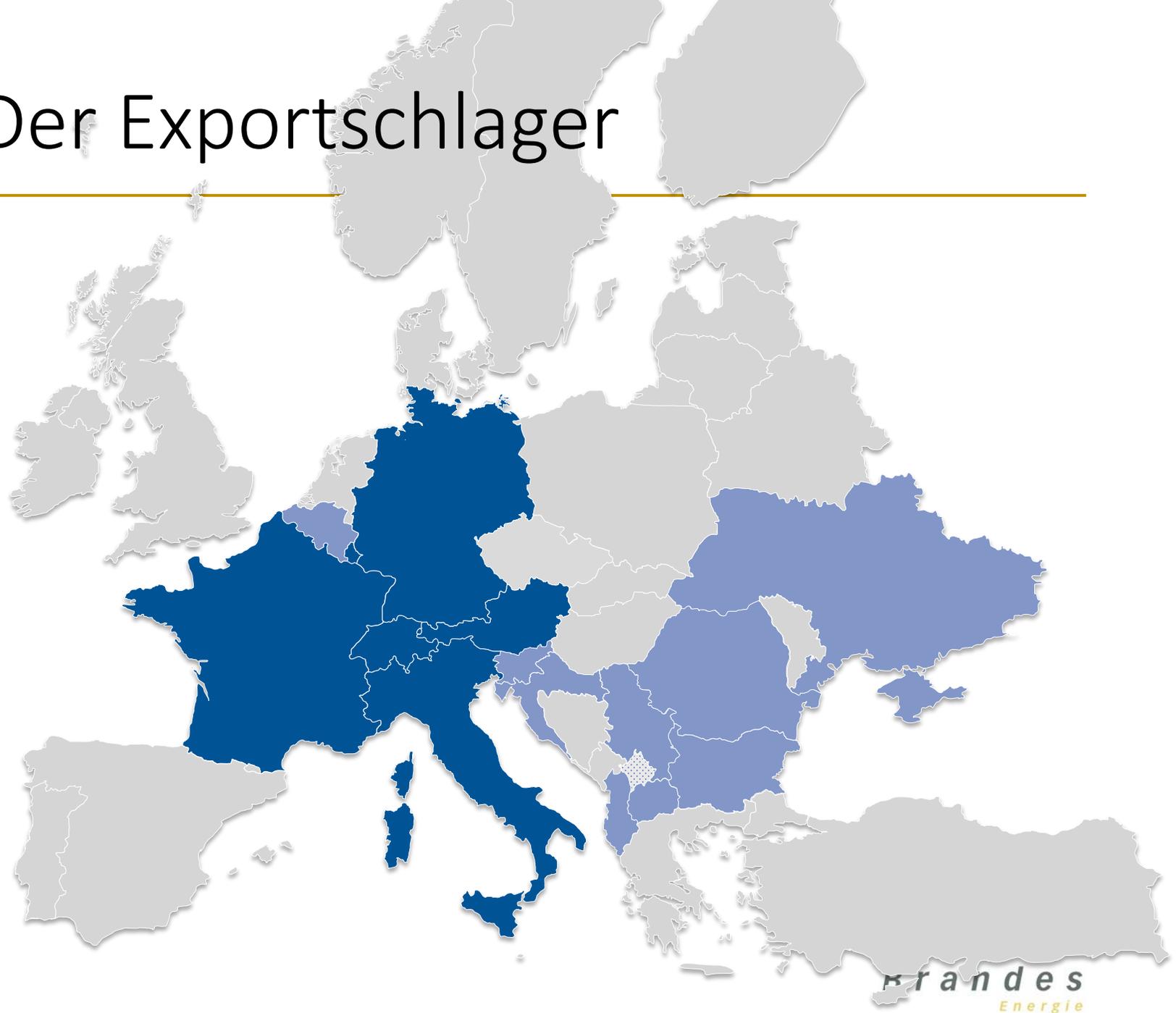
Germany



Anteil der Bevölkerung in einer am ES-Programm teilnehmenden Gemeinde

Energiestadt: Der Exportschlager

-  **Langjährige eea Länder**
Deutschland, Frankreich, Italien,
Liechtenstein, Luxemburg, Monaco,
Österreich, Schweiz
-  **Aktuelle Pilotländer (2023)**
Belgien, Bulgarien, Kroatien, Nord-
Mazedonien, Rumänien, Slowenien,
Ukraine



Energiestadt: Der Exportschlager, ABER...

2000



Langjährige eea Länder

Deutschland, Frankreich, Italien,
Liechtenstein, Luxemburg, Monaco,
Österreich, Schweiz

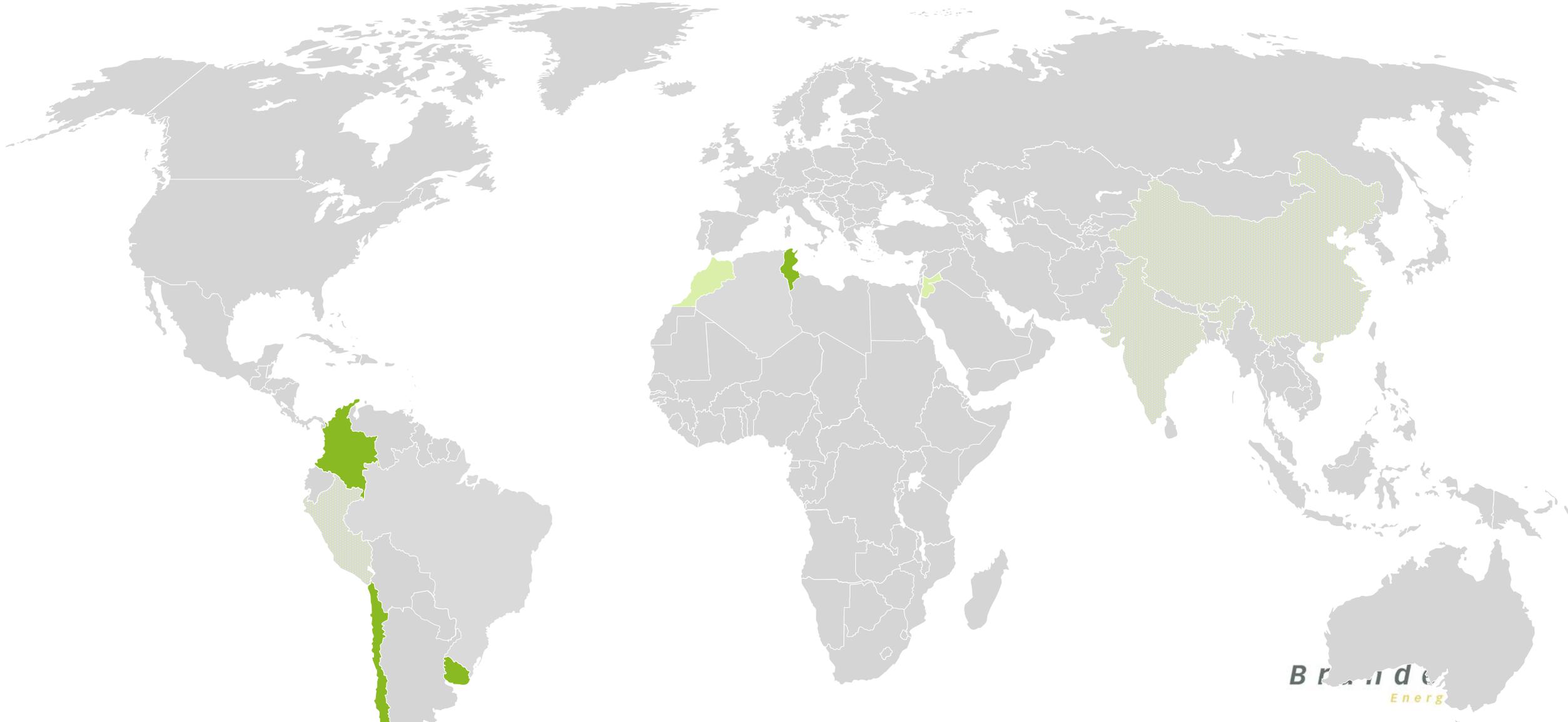


Aktuelle Pilotländer (2023)

Belgien, Bulgarien, Kroatien, Nord-
Mazedonien, Rumänien, Slowenien,
Ukraine



Energiestadt: Der Exportschlager, ABER...



Besonderheiten Export von 'Energienstadt'

- Energienstadt (ES) ist ein Prozess / Qualitätsmanagement-System, welches relativ komplex ist, Mehrwerte sind nicht einfach zu verstehen.
 - > Die Mehrwerte, welche ES lokal bringt, werden meiste erst nach Durchführung eines mehrjährigen Prozesses in Pilotgemeinden verstanden
- Ziel ist nicht der Export des ES-Prozesses/Instrumentarium, sondern die Befähigung von Gemeinden für Klimaprojekte
 - > Die ES-Methodik alleine reicht meist nicht aus, um Klimaprojekte zu initialisieren, es braucht je nach Land unterschiedliche, weiterführende Unterstützung (finanziell) / Instrumente
 - > das führt zu eigentlichen nationalen ES - Programmen

Besonderheiten Export von 'Energienstadt'

- Gemeinden können nationales ES – Programm nicht selbständig finanzieren, es braucht Unterstützung von höherer administrativer Ebene
 - > Sowohl kommunale, wie auch regionale/nationale Entscheidungsträger müssen in ES-Programm einen Mehrwert sehen
 - > Verschiedene Möglichkeiten, bei welchem Ministerium ES – Programm angesiedelt ist (Energie, Klima, Regionalentwicklung)?
- Ein ES-Programm ist immer auch ein Dezentralisierungs-Programm (Stärkung der kommunalen Ebene)
 - > Dezentralisierung muss grundsätzlich gewünscht sein

Typische Vorgehensweise Export ES

- Anpassung der Prozesse, Instrumente, Namen, etc. an die nationalen Gegebenheiten (z.B. Massnahmenkatalog)
- Test / Durchführung des ES – Prozesses in einzelnen Pilotstädten
- Teilweise erste Umsetzungen von Massnahmen in Pilotstädten ('quick-wins')
- Schulung von nationalen ES – Berater:innen und Auditor: innen
- Promotion des lokalen ES – Prozesses und Instrumentarium bei verschiedenen Stakeholdern (Gemeinden, Gemeindeverbände, privaten Beratungsbüros, nationale Ebene, etc.)
- Aufbau und Institutionalisierung einer nationalen ES – Organisation

2 Typen von Ausweitungs-Projekten

Bilaterale (SECO) - Projekte

- Einführung von ES/eea in 1 Land
- oft SECO – finanziert, oft top-down Ansatz / high - level Kontakte vorhanden
- oft relativ grosses Budget
- Einführung der ES-Methodik begleitet durch Investitionsprojekte / unterstützende Massnahmen
- Bsp. Rumänien, Ukraine, Tunesien, Kolumbien

Multilaterale (EU) - Projekte

- Einführung von ES/eea in mehreren Ländern gleichzeitig
- oft EU – finanziert, oft bottom-up Ansatz
- relativ kleines Budget pro Land
- Wenige Begleitmassnahmen
- Eher Westeuropa
- Bsp. Italien, Belgien, Slowenien

Erfolgreiches Projektbeispiel: Chile

- REPIC Projekt Chile 2014 – 2016
- Relativ kleines Projektbudget, kurze Projektzeit
- High-level Kontakte zu CL - Energie-Ministerium
- Ministerium konnte gewonnen werden, Projektfonds für ES-Gemeinden zu sprechen
- Nach Projektende, fortbestehende Kontakte in Form von Städtepartnerschaften (Bern) und durch Ingenieurfirma
- Verwebung des ES-Label mit bestehendem, nationalen Programm 'Lokale Energiestrategien'
- HEUTE: fast 10 – jähriges Programm, 118 Gemeinden, Export nach Uruguay, Initiator für lateinamerikanisches ES-Netzwerk



Learnings aus erfolgreichen / failed Projekten

- Sowohl **bottom-up** wie auch **top-down Projekte** können funktionieren

Bei top-down Projekten

- > oft Timing entscheidend: «**zur richtigen Zeit am richtigen Ort**»
- > Dann kann Implementierung in neuem Land sehr schnell gehen

Bei bottom-up Projekten

- > **Typische Projektdauer von 3-4 Jahren reicht nicht** (mind. 7-8 Jahre)
 - > **Breite Abstützung** bei verschiedensten Stakeholdern nötig, Aufbau eines Netzwerks
- Neben ES – Methodik muss nationales Programm weitere Unterstützung (**Projekt-Finanzierung (Fonds), Hilfsmittel, Know-How,...**) bieten, um Realisierung von kommunalen Klimaprojekten zu ermöglichen

Learnings aus erfolgreichen / failed Projekten

- ES-Programm muss kommunalen/nationalen Entscheidungsträgern **Unterstützung bei einem konkreten Problem / Herausforderung** bieten :
 - > Ebene Gemeinden: z.B.:
hilft **rechtliche Vorgaben** zu erfüllen,
hilft **Energiekosten** zu reduzieren oder Investoren für Projekte zu finden (Qualitätssicherung)
 - > Ebene Land: z.B.:
hilft **Klimaverpflichtungen** auf Gemeinden runterzuberechnen und somit **zu erfüllen**
hilft bei **Anbindung** an (europäisches) Netzwerk
 - ...
- **Für Langfristigkeit sind nationale und internationale Netzwerke wichtig:**
 - > National: Netzwerke stabilisieren Programm bei politischen Änderungen
 - > International: Kontinuierlicher Austausch mit erfahrenem ES-Land auch nach erster 'Selbständigkeit' wichtig
Erhöhte Erfolgchancen bei Projekte mit (gleichsprachigen) Nachbarländern oder Projekten mit personellen Verbindungen (Büros in mehreren Ländern tätig, etc.)

Anwendung bei REPIC Projekt LAEA - Netzwerk

- **Ziel:** Aufbau und Institutionalisierung eines Latein-Amerikanischen Energy Award – Netzwerks (RED Latinoamericana de Ciudades Energéticas)
- **Süd-Süd Know-how Transfer:**
 - > ‘Nachbarn’ und nicht CH/EU exportieren ES-Methodik in Lateinamerika; bestehende Kontakte werden genutzt
 - > Von Anfang an bessere Kontextualisierung als durch europäische Experten
- Netzwerk von (gleichsprachigen) Ländern aus derselben Region helfen bei **langjähriger Stabilisierung der nationalen ES-Programme in Lateinamerika**
 - > Mit internationalem Programm ist es schwieriger nationales Programm fallen zu lassen
- **Austausch von weiterer Unterstützung** im Netzwerk (gemeinsame Webinare, gemeinsame Instrumente, etc.)
- **Ev. gemeinsame Projekte für Finanzierung von Massnahmen**



Fragen?

Vielen Dank!

Kontakt

Charlotte Spörndli

+41 (0)44 213 10 22

charlotte.spörndli@brandes-energie.ch

Brandes Energie AG

Molkenstrasse 21

8004 Zürich